

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 19 (1957)
Heft: 1

Artikel: Em Kunschtmaier Raymond Buchs
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Em Kunschtmaler Raymond Buchs

Starch und fescht grad wien en Eiche,
Wo kei Sturm het chönne preiche,
Hesch du gläbt und bisch erstarchet . . .
Wyt vo Fryburg, us der Marchet,
Bisch ga wandren und ga lehre,
Für dy Bruef, dys Wüsse z mehre.
Ja, Berlin, Paris und Sachse
Hei i d Kunscht di ganz la wachse.
Aber dBärghe hei di zoge
Wien e schöne Rägeboge
Us der Frömdi, zrügg a dSaane,
Hei zum Müeti, zu den Ahne. –
Hie hesch du dy Kunscht la ryfe,
Mängs Ungrads hesch müesse schlyfe.
Wyt i ds Land bisch gärn ga male,
Hesch vergässe d Künschtlerquale,
We du höch bi Hirt und Senne
Rein dys Fүүr hesch gspüre brönne.
Bärghe, Wald und See und Matte
Hesch du bannt i Malerchratte . . .
Chraft und Schönheit hesch verbunde,
Harmony und Usdruck gfunde;
Gottes Wärk i Fels und Blüete
Hesch du treulich wölle hüete.
Dobe hesch du gsuecht der Fride,
Dräck und Chlys lahsch du dernide.
Und du gspürsch uf Bärg und Firne:
«Klar und suber isch my Stirne.
Was i wott de Mönsche schänke,
Het mi Gott, der Herr, la danke
Und la planen und la gstatte,
Bis es gfallt de Jung und Alte.
Botschaft isch mer dHeimat worde,
Git sie weder Gäld no Orde,
Bringt sie doch üs Glück und Säge,
Zeigt der Wäg zur Himmelsstäge.» –



Raymond Buchs

Fryburg hesch du wölle diene,
Besser gfallt's dir wägen niene.
We du au hesch müessen alte,
Hesch du treu dys Pfund verwalte.
Dy Wärg wei d'Heimat ehre,
Us zum Schöne, Höche chehre.
I vil Bilder isch's dir glunge,
I dyr Art hesch Gloria gsunge.
Ja, dy Kunscht blibt gäng modärn;
Sie het Urchraft, Füür und Chärn.